



RFID PERSPEKTIVEN 05

NEWSLETTER DES
INFORMATIONSFORUM **RFID** e. V.

Februar 2007

RFID IN EUROPA

FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Anfang 2007 hat Deutschland die EU-Ratspräsidentschaft übernommen. Das Thema RFID steht dabei weit oben auf der Agenda. Zu Jahresbeginn trat außerdem das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm in Kraft. Die Voraussetzungen für den weiteren Erfolg der Technologie in Europa sind damit günstig.



Europa steht im Zeichen von Innovation

Das Programm der deutschen EU-Ratspräsidentschaft ist ehrgeizig: Die Bundesregierung plant unter anderem, den Verfassungsprozess voranzutreiben, die Neumitglieder Rumänien und Bulgarien zu integrieren und das europäische Engagement in der Welt auszubauen. Ein gemeinsames Vorgehen sei erforderlich, um den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu begegnen, betonte Bundeskanzlerin Angela Merkel in ihrer Antrittsrede vor dem Europäischen Parlament. Nur wenn Technologien, Talente und Toleranz zusammenkommen, könne Europa in Zukunftsfeldern nachhaltig wachsen, so die deutsche Regierungschefin. Dementsprechend hat sich die Ratspräsidentschaft zum Ziel gesetzt, Innovationen im privaten und öffentlichen Bereich zu fördern. Die Grundlagenforschung soll dabei ebenso berücksichtigt werden wie die Entwicklung neuer Technologien und Dienstleistungen.

Vorreiter im globalen Wettbewerb

Die Basis für Innovationsförderung in Europa bildet das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm, über das die Mitgliedstaaten von 2007 bis 2013

insgesamt 54,4 Milliarden Euro bereitstellen. „Das zeigt, dass wir entschlossen sind, in Europa mehr als je zuvor für Wissenschaft und Forschung zu tun“, erklärte Bundesforschungsministerin Annette Schavan. Dies sei unverzichtbar, um die Wettbewerbsfähigkeit und den künftigen Wohlstand zu sichern. Neun Milliarden Euro der Fördermittel entfallen auf die Informations- und Kommunikationstechnologien. So ergeben sich auch zahlreiche Möglichkeiten für innovative RFID-Projekte, beispielsweise in den Bereichen „Embedded Systems Design“, „ICT for Health“ oder „Micro and Nano Systems“.

RFID-Einsatz gelingt gemeinsam

Im Dezember 2006 beschloss die Bundesregierung auf dem ersten nationalen IT-Gipfel, die Radiofrequenz-Identifikation und die mit dem Einsatz der Technologie verbundene Modernisierung der Wirtschaft und des öffentlichen Sektors als sogenanntes Leuchtturmprojekt besonders zu unterstützen. Im Rahmen ihrer Ratspräsidentschaft wird sie außerdem die Debatte um RFID fortführen, die die Europäische Kommission mit ihrem Konsultationsprozess angestoßen hat. Am 25. und 26. Juni findet aus diesem Grund in Berlin die Konferenz „RFID: Towards the Internet of Things“ statt. Rund 500 Experten werden dort über Chancen und Herausforderungen diskutieren, die sich durch die Technologie ergeben. Ziel der Konferenz, an deren Vorbereitung auch das Informationsforum RFID mitwirkt, ist es, eine gesellschaftlich akzeptierte und wirtschaftlich erfolgreiche Einführung der Technologie zu ermöglichen – und damit die Innovationskraft Europas zu stärken.

Liebe Leserinnen und Leser,

Berlin und Brüssel stellen 2007 wichtige politische Weichen für die Zukunft von RFID. Im Rahmen ihrer EU-Ratspräsidentschaft richtet die Bundesregierung im Sommer eine Expertenkonferenz aus, die Europäische Kommission veröffentlicht ihre lang erwartete Mitteilung zu RFID. Auf der Agenda stehen außerdem Themen wie die vom Deutschen Bundestag beauftragte Technfolgenabschätzung zum Ubiquitären Computing sowie der Dialog über eine Selbstverpflichtung der Wirtschaft beim Verbraucherschutz.

Das Informationsforum RFID wird diese Prozesse aktiv begleiten. Darüber hinaus bauen wir 2007 die Verbraucherkommunikation aus und stehen wie bisher als kompetenter Ansprechpartner für Politik, Medien und Wirtschaft zur Verfügung. Im März sind wir beispielsweise erneut auf der CeBIT in Hannover vertreten. Bereits im Januar gab es den ersten für die künftige Entwicklung von RFID wichtigen Termin. Gemeinsam mit dem Deutschen Verkehrsforum, GS1 Germany und der Kühne-Stiftung haben wir eine Konferenz zum Einsatz der Technologie in der Logistik ausgerichtet. Mehr dazu in dieser Ausgabe von RFID Perspektiven.

Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen

Andrea Huber

Dr. Andrea Huber, Geschäftsführerin
Informationsforum RFID



POLITISCHE NACHRICHTEN

ePASS: KEINE SICHERHEITSBEDENKEN

Von den 2,3 Millionen Reisepässen mit integriertem RFID-Transponder, die in Deutschland in Umlauf sind, waren lediglich 26 Stück technisch fehlerhaft. Dies geht aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der FDP-Fraktion hervor. Sicherheitsbedenken gebe es keine. Der Schutzmechanismus auf dem Chip sei auf hohem Niveau und auch über einen Zeitraum von zehn Jahren hinaus als sicher zu betrachten, so das zuständige Bundesministerium des Innern.

GÜTESIEGEL FÜR DATENSCHUTZ

Die SPD-Bundestagsfraktion hat angekündigt, bis Sommer 2007 einen Gesetzesentwurf zum sogenannten Datenschutz-Audit vorzulegen. Dieser sieht vor, dass Unternehmen und Institutionen ihre technischen Einrichtungen und Systeme von Gutachtern prüfen lassen, wenn sie persönliche Daten erheben beziehungsweise verarbeiten. Bislang ist eine solche Auditing nicht verbindlich geregelt.

STUDIE:

„ZUKUNFT DIGITALE WELT“

Der Bundesverband Informationswirtschaft Telekommunikation und neue Medien e. V. (BITKOM) hat gemeinsam mit dem Beratungsunternehmen Roland Berger das Potenzial von Informations- und Kommunikationstechnologien analysiert. Danach gewinnt RFID künftig weiter an Bedeutung. Ein weiteres Ergebnis der Studie: Das Wachstum der Branche werde durch einen Fachkräftemangel gehemmt. Diesen gelte es zu bekämpfen.

TRANSAKTIONSORIENTIERTE GESCHÄFTSMODELLE

RFID-PLATTFORM FÜR WERTSCHÖPFUNGSNETZWERKE

Singuläre RFID-Anwendungen machen oft an Unternehmensgrenzen halt. Entgegen diesem Trend liefert die AutoID/RES Plattform von T-Systems die informations- und kommunikationstechnische Grundlage für die erfolgreiche Kooperation in Wertschöpfungsnetzwerken.

Noch realisieren viele Unternehmen in sich geschlossene RFID-Projekte nur, um ihre eigenen Geschäftsprozesse zu verbessern. Solche Anwendungen können zwar zum Erfolg führen, greifen aber oftmals zu kurz. Im Zuge der Globalisierung und der Arbeitsteilung beteiligen sich heute viele Unternehmen an einer gemeinsamen Wertschöpfungskette, die sich von Forschung und Entwicklung über Produktion und Verkauf bis zum Service erstreckt. Die eigentlichen Optimierungspotenziale von Lieferketten bestehen genau in diesen Wertschöpfungsketten. Da die Komplexität solcher Netzwerke weiter zunimmt, müssen erfolgreiche RFID-Projekte zunehmend möglichst viele beteiligte Geschäftspartner einbeziehen.

Neutrale Plattform

„Wir bauen eine AutoID/RES Plattform auf, die als neutrales RFID-Trustcenter alle Partner von Wertschöpfungsnetzwerken integriert“, erläutert Dr. Herbert Machill, Leiter der Industry Line Services bei T-Systems, die RFID-Strategie des

Unternehmens. Die AutoID/RES Plattform dient der Erfassung aller relevanten Daten entlang der Liefer- und Wertschöpfungskette. Transponder, Lesegeräte und Antennen sammeln die Informationen und übermitteln sie über ihre Netzinfrastruktur an die zentrale Plattform.

Reduzierte Startinvestitionen

Jeweils spezifische Servicemodule bereiten die Daten dann entsprechend den Kundenprozessen auf und führen diese beispielsweise den ERP- und Warenlager-Systemen zu. Die Informationen stehen sowohl für die Optimierung der internen Lieferkette als auch dem übergreifenden Wertschöpfungsnetzwerk der Kunden zur Verfügung. Die End-to-End-Verantwortung übernimmt der Betreiber des RFID-Trustcenters, dessen Geschäftsmodell die anfallenden Kosten verursacher- und leistungsgerecht aufteilt. All das reduziert die RFID-Startinvestitionen der Unternehmen erheblich.



Dr. Herbert Machill,
Leiter der Industry Line Services bei T-Systems

„RFID-Projekte müssen stärker Lieferanten und Kunden einbeziehen. Dabei beteiligen sich die Partner der Prozesskette an der Kalkulation des Return on Investment, um die gesamte Investition und Wertschöpfung zu erfassen. Unternehmen können ihre RFID-Services mittlerweile auch transaktionsorientiert auf Mietbasis abrechnen. Mit der so genannten Auto ID/RES Plattform stellen Betreiber unter anderem die ICT-Infrastruktur, die branchenunabhängige Plattform mit spezifischen Servicemodulen und sichere Datentransfers bereit. Sie übernehmen auch die End-to-End-Verantwortung. Außerdem garantieren sie hohe technische Standards, Zuverlässigkeit und Zukunftssicherheit. Die AutoID/RES Plattform optimiert Wertschöpfungsprozesse, damit sich Unternehmen auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.“

BRANCHENTREFFEN IN BERLIN

EFFIZIENTE SYSTEME FÜR DIE LOGISTIK

Die deutsche Logistik zählt zu den Pionieren bei der Einführung von RFID. Zahlreiche Unternehmen setzen die Technologie bereits bei der Warenlagerung, -kontrolle und -versand ein, um ihre Prozesse effizienter zu gestalten. Welches Potenzial die Technologie birgt und welche Herausforderungen die Branche bewältigen muss – das war Thema eines Symposiums, zu dem das Deutsche Verkehrsforum am 17. Januar 2007 gemeinsam mit der Kühne-Stiftung, GS1 Germany und dem Informationsforum RFID nach Berlin geladen hatte. Titel der Veranstaltung: „Die Zukunft mit RFID: Effiziente Systeme für die Logistik“.

Vorsprung halten

In seinem Eröffnungsvortrag rief Professor Dr. Michael ten Hompel, Vorstandsvorsitzender des Informationsforums RFID, die anwesenden Politiker und Unternehmer dazu auf, das Thema RFID nicht nur auf nationaler Ebene zu betrachten. „2007 wird sich entscheiden, ob wir 2010 nach Dortmund oder Seoul reisen, um uns über die industrielle Anwendung von RFID zu informieren“, sagte ten Hompel. Noch liege Europa bei der Entwicklung der Technologie vorn, aber die internationale Konkurrenz hole auf. In seinem Vortrag über den Containerumschlag im Hafen der Hansestadt zeigte Professor Dr. Thorsten



Foto: HHLA

Containerlogistik im Hamburger Hafen

Blecker von der Hamburger School of Logistics, welche Vorteile sich mit RFID erzielen lassen. Verbindliche Standards seien dabei ein entscheidender Erfolgsfaktor. Dies gelte insbesondere für den branchenübergreifenden Einsatz, so Blecker.

„Soft Laws“ für Europa

Dr. Peter Frieß, Mitglied der Generaldirektion Informationsgesellschaft und Medien bei der EU-Kommission, berichtete über die Themen, die derzeit auf europäischer Ebene im Zusammenhang mit RFID diskutiert werden. Er warnte vor einer Blockadehaltung und kündigte „Soft Laws“ sowie die Einrichtung einer „RFID-Stakeholder-Gruppe“ an, welche bei der Einführung von RFID in Europa beratend zur Seite stehen solle. Zur diesjährigen CeBIT werde außerdem das Ergebnis der EU-Konsultation zu RFID vorliegen.



Ewald Kaiser,
Präsidiumsmitglied des Deutschen Verkehrsforums
und Mitglied der Geschäftsleitung der Kühne + Nagel
International AG

„Der Logistiksektor ist einer der bedeutendsten beschäftigungs- und industriepolitischen Eckpfeiler der deutschen Wirtschaft. Er ist gleichzeitig ein Motor für Innovation. RFID ist dabei zu einem wichtigen technologischen Bestandteil der strategischen Konzepte von Logistikdienstleistern geworden. Mithilfe der Technologie lässt sich die Identifikation von Waren deutlich beschleunigen. Die Wirtschaftlichkeit entscheidet darüber, ob Unternehmen RFID einsetzen werden. Dies ist ohne Standards in den verschiedenen Bereichen kaum vorstellbar. Effizienz, wie RFID sie verspricht, wäre ohne Standards an den Umschlagpunkten hinfällig. Aber ich bin überzeugt, dass RFID in der Logistik künftig so selbstverständlich werden wird, wie es heute die Nutzung des Internets ist.“

INTERNATIONALE NACHRICHTEN

HARMONISIERTE FUNKWELLEN

Mit zwei im Dezember 2006 vorgelegten Entscheidungen forciert die Europäische Kommission eine europaweite Harmonisierung von Frequenzbändern. Ziel ist es, den länderübergreifenden Einsatz von Funktechnologien mit kurzer Reichweite – darunter auch RFID – zu erleichtern. Die Harmonisierung ermöglicht es den Herstellern außerdem, ihre Produktionskosten zu senken. Die Mitgliedstaaten haben bis Juni 2007 Zeit, die Entscheidungen der Kommission umzusetzen.

BÜROMATERIAL IM BLICK

Die US-amerikanische Sozialversicherung hat die Verwaltung ihres Zentrallagers auf RFID umgestellt, um den Arbeitsaufwand zu reduzieren. Das neue System ermöglicht es unter anderem, den Versand von Büromaterial, Formularen und Publikationen an die Niederlassungen der Behörde zu dokumentieren. Mitarbeiter versehen die Kartons mit Transpondern, diese werden automatisch dem korrekten Lieferwagen zugeordnet.

FUNKENDER STADTFÜHRER

Im Rahmen eines bis März 2007 laufenden Großversuchs hat die Stadtregierung von Tokio im Einkaufs- und Vergnügungsviertel Ginza rund 10.000 RFID-Transponder an Straßenschildern, Bars und Geschäften anbringen lassen. Mithilfe von tragbaren Lesegeräten können Besucher Informationen zu Gebäuden und Straßen abrufen. Das Projekt soll aufzeigen, inwieweit sich RFID-Systeme als Wegweiser für Touristen eignen.

TERMINE

RFID-LOGISTIK

29. März 2007, Darmstadt

Der Workshop beschäftigt sich mit RFID-Systemen und dem Thema Datenschutz. Der Veranstalter CAST-Forum ist ein gemeinnütziger Verein, der insbesondere Aus- und Weiterbildungen zur IT-Sicherheit anbietet.

[www.cast-forum.de/
events/cast/2007/RFID](http://www.cast-forum.de/events/cast/2007/RFID)

EURO ID 2007

8. bis 10. Mai 2007, Köln

Auf der Fachmesse und den begleitenden Veranstaltungen präsentieren die Aussteller RFID-Lösungen, Smart Labels, Barcode-Scanner, mobile Terminals sowie Druck- und Kennzeichnungssysteme.

www.euroforum.com/exban_euroid07_informationsforum-rfid

RFID: TOWARDS THE INTERNET OF THINGS

25. und 26. Juni 2007, Berlin

Wie gelingt eine wirtschaftlich erfolgreiche und gesellschaftlich akzeptierte Einführung von RFID in Europa? Das ist Thema der Konferenz, die im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft stattfindet.

www.rfid-outlook.eu

IMPRESSUM

INFORMATIONSFORUM RFID e. V.
Dorotheenstraße 37 | 10117 Berlin
Tel. 0 30.20 65 81-0
Fax 0 30.20 65 81-20
E-Mail info@info-rfid.de
www.info-rfid.de
Geschäftsführung: Dr. Andrea Huber
Vorstandsvorsitzender:
Prof. Dr. Michael ten Hompel

Fotos: christian13/Fotolia, T-Systems,
Hamburger Hafen und Logistik AG,
Kühne + Nagel International AG

PRESSEKONTAKT

Hartmut Schultz | Irmgard Jarosch
Höchlstraße 2 | 81675 München
Tel. 0 30.20 65 81-30
Fax 0 30.20 65 81-31
E-Mail presse@info-rfid.de

BRANCHEN-NACHRICHTEN

RFID IM MESSEFOKUS

Auf der CeBIT 2007, die vom 15. bis 21. März in Hannover stattfindet, wird es nach der Premiere im vergangenen Jahr erneut einen Ausstellungsschwerpunkt zu den Themen Autoidentifikation (Auto-ID) und RFID geben. In einem erstmals eingerichteten Themenpark in Halle 6 haben Besucher der weltgrößten IT-Fachmesse die Möglichkeit, sich über neue RFID- und Barcodelösungen zu informieren. Hardwarehersteller und Anwender präsentieren dort Technologien, mit denen sich Geschäftsprozesse in der Konsumgüter-, Automobil- und Luftfahrtindustrie, in der Gesundheitswirtschaft sowie in der Logistik optimieren lassen. Das Informationsforum RFID war an der Entwicklung des Themenparks beteiligt und wird während der CeBIT auch dort vertreten sein. Ergänzend zu den Messeständen findet im Themenpark täglich das „CeBIT Forum Auto-ID/RFID“ statt, das das Informationsforum RFID in Zusammenarbeit mit dem Branchenverband BITKOM, GS1 Germany, AIM Deutschland und der Zeitschrift „RFID im Blick“ organisiert. Themen sind unter anderem „RFID-Trends in Europa“ oder „Verbraucher- und Datenschutz“. Näheres unter www.info-rfid.de/cebit.

EFFIZIENTES FAHRZEUGRECYCLING

Der Automobilhersteller Fiat testet zurzeit ein RFID-System, mit dem sich der Lebenszyklus von Fahrzeugkomponenten dokumentieren lässt. Autoteile, die sich für eine spätere Wiederaufbe-

reitung eignen, werden dafür mit einem Transponder versehen. Darauf sind unter anderem Angaben wie das Produktionsdatum hinterlegt. Eine sogenannte Electronic Control Unit (ECU), eine Art Zentralcomputer im Fahrzeug, erfasst die einzelnen Transponder. Bringt ein Fahrer seinen Wagen dem Hersteller gemäß der neuen EU-Verordnung zum Recycling zurück, rufen die Mechaniker die Informationen aus dem ECU ab. Sie können auf einen Blick erkennen, welche Teile sich erneut verwenden lassen. Fiat hat sein RFID-System im Rahmen des EU-Forschungsprojekts PROMISE (Product Lifecycle Management and Information Tracking Using Smart Embedded Systems) entwickelt.

WARTUNG IM FLUG

Die Chemnitzer IT-Services and Solutions GmbH hat eine RFID-Anwendung entwickelt, mit der sich Versorgungsnetze aus der Luft überprüfen lassen. Auf Strommasten, Isolatoren, Rohren und Leitungen sind Transponder angebracht, sodass Techniker diese eindeutig identifizieren können. Bei der Kontrolle der Netze, die in der Regel vom Hubschrauber aus stattfindet, erfassen die Mitarbeiter die gespeicherten Informationen mit einem Lesegerät und ergänzen diese, sofern ein Schaden vorliegt. Per Mobilfunk leiten sie die Daten an einen Zentralrechner weiter. Das RFID-System ermöglicht es Strom-, Gas- und Wasserversorgern, ihre Reparaturarbeiten optimal zu planen und zu dokumentieren.

RFID PERSPEKTIVEN steht unter www.info-rfid.de zum Download bereit.

DIE MITGLIEDER DES INFORMATIONSFORUM RFID e. V.

